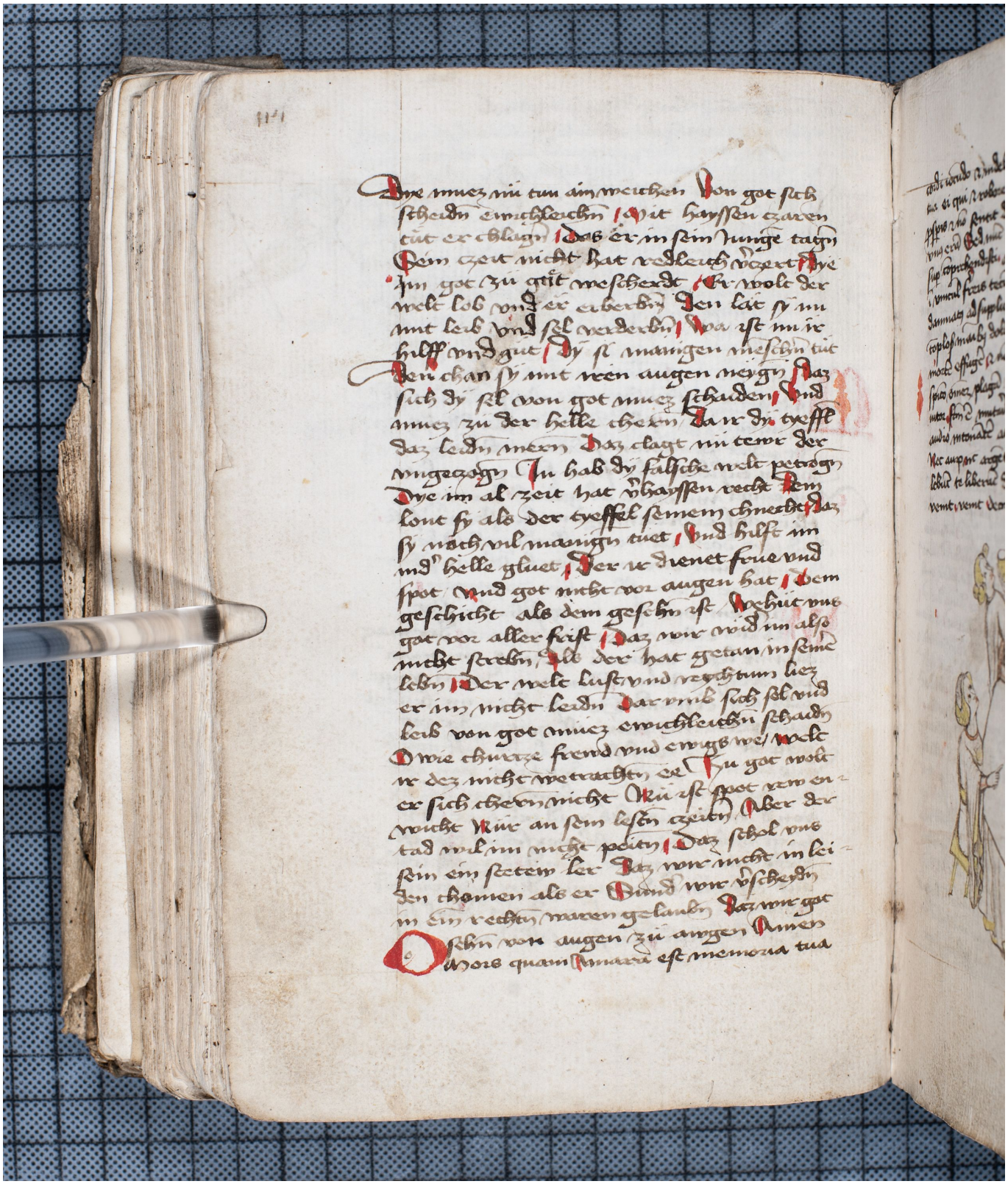
Quelle: https://manuscripta.at/?ID=40671
Copyright: Melk, Benediktinerstift



Dre muez nu tun ain weuchen / von got sich
scheidn ewichleichn / Wie harssen czaren
tut er chlagn / Das er in sein lunge tagn
Dem czeit nicht hat redleich verzert / Wie
im got zu gut meschierdt / Er wolt der
welt lob vnd er eberdn / Den lat sy nu
mit leib vnd sel verderbn / Wa ist nu ir
hilff vnd gut / Dy sel manigen mesehn tut
Den chan sy mit reen augen nergn / Daz
sich dy sel von got muez scheiden / Vnd
muez zu der helle cheren / Da er dy treffel
daz leidn mern / Daz clagt nu tewr der
vngetrogn / Nu hab dy falsche welt petrogn
Dye im al zeit hat gharssen recht / Dem
lont sy als der treffel semem chnecht / Daz
sy noch vil manigen tuet / Vnd hilft im
in d' helle gluet / Der er dienet frue vnd
spat / Vnd got nicht vor augen hat / Dem
geschicht als dem geschehn ist / Nu hut vns
got vor aller frist / Daz wir wird im alsz
nicht strebn / Als der hat getan in seme
lebn / Der welt lust vnd reichtum liez
er im / nicht leidn / Dar vmb sich sel vnd
leib von got muez ewichleichn scheidn
O wie churtze freud vnd ewigs we / welt
er dez nicht wetrachten / Nu got wolt
er sich eheren nicht / Nu ist spat rew en
er sich eheren nicht / Nu an sein lesten czeitn / Aber der
tad wil im nicht peitn / Daz schol vns
sein ein stetew ler / Daz wir nicht in lei
den chomen als er / Vnd wir dscheidn
in ein rechten marten gelaubn / Daz wir got
O schen von augen zu augen / Amen
Mors quam amara est memoria tua